

INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis	XVII
-----------------------------	------

ERSTER TEIL IM GERMANISCHEN NATIONALMUSEUM

I. Die Bilder der alten Meister	2
II. Neuere Schulen und Ikonoklasten	8
III. Zugriffspunkte der Wissenschaftsgeschichte	13
IV. Quellenspektrum der Wissenschaftsgeschichte	18
V. Begriffe: germanisch – deutsch – einheimisch	22

ZWEITER TEIL ENTSTEHUNGSFAKTOREN DER GERMANISTIK 15.–17. JAHRHUNDERT

I. Reformationen des Reichs im 15. und 16. Jahrhundert	31
II. Frühe Verbindungen der Hochschulen mit der Rechtspraxis	37
III. Unterricht bis zum Ende des Dreißigjährigen Kriegs	41
IV. Literatur des Usus modernus und Differentien	52
V. Conring, Kulpis, Schilter – drei germanistische Vorbilder	59
VI. Akademischer Unterricht im weiteren 17. Jahrhundert	67
VII. Ergebnisse – Entstehungsfaktoren der Germanistik	72

DRITTER TEIL GERMANISTIK IM ALTEN REICH 18. JAHRHUNDERT

I. Gesellschaftliche, wissenschaftspolitische, normative Faktoren ..	77
II. Die Grundlehren des Thomasius	84
III. Germanistik als gemeines Deutsches Privatrecht	93
1. Akademischer Unterricht	93
2. Grundrisse, Lehr- und Handbücher	101
a) Erste Versuche über mittelalterliche Rechtsquellen	102
b) Versuche zur Bürgerlichen Rechtsgelehrtheit	106

	c) Zwischen vergangenem und geltendem Recht	107
	d) Die Göttinger Schule und ihre Adepten	110
	e) Konkurrenten zur Göttinger Schule	115
	3. Ergebnisse – vom Mittelalter zur Neuzeit	118
IV.	Quellen und Innenansichten des Deutschen Privatrechts	120
	1. Rechtsquellenübersicht	121
	2. Historische Dimension der Rechtsquellen	125
	3. Verhältnis zum Naturrecht	133
	4. Deutsches Privatrecht als mittelalterliches Recht	135
	5. Deutsches Privatrecht zwischen Mittelalter und Neuzeit ...	138
	6. Deutsches Privatrecht als Wissenschaft	140
	7. Deutsches Privatrecht als Propädeutikum	143
	8. Ergebnisse – Lotharische Legende der Germanisten	145
V.	Germanistische Methoden im Deutschen Privatrecht	147
	1. Konkordanz durch Rechtsvergleichung	148
	2. Natur der Sache als Naturrecht?	153
	3. Geschichte	159
	4. Empirie	164
	5. Ergebnisse – Methodenpluralismus	165
VI.	Germanistik im Partikularrecht und ihre Methoden	167
	1. Verhältnis des Deutschen Privatrechts zum Partikularrecht	168
	2. Sächsische Länder – Herzkammer	171
	3. Ostseeraum und Hansestädte – zweite Traditionslinie	176
	4. Brandenburg-Preußen – Vorgeschichte des ALR	180
	5. Hannover – Göttinger Jurisprudenz	186
	6. Sonstige protestantische Gebiete – Reichsstädte	188
	7. Österreich – Partikularrecht im katholischen Absolutismus	191
	8. Sonstige katholische Gebiete – wiederum Verzögerungen ..	193
	9. Vergleich – Schweiz als Refugium des einheimischen Rechts	197
	10. Ergebnisse – Typologie	199
VII.	Germanistische Rechtsgeschichte und ihre Methoden	201
	1. Die Anfänge der Rechtsgeschichte	201
	2. Diversifizierung der Rechtsgeschichte	202
	3. Vergleich – Rechtsgeschichte in der Schweiz	207
	4. Vereinigung der Rechtsgeschichte	208
VIII.	Weitere Fächer im Umkreis der Germanistik	211
IX.	Germanistische Bewährungsproben in der Praxis	221
	1. Materiellrechtliches Verhältnis	222
	a) Ausgangslage – germanistische Theorie	223
	b) Umsetzung – Statutentheorie in den Spruchkollegien	229

2.	Prozessuales Verhältnis	236
a)	Rechtsquellen – gemeines und mittelalterliches Recht	236
b)	Rechtsquellen – Gesetze	239
c)	Rechtsquellen – Gewohnheitsrecht	248
3.	Beispiele aus der Praxis zum mittelalterlichen Recht	253
a)	Der Schwabenspiegel als Prisma der Rechtsvielfalt	253
b)	Spruchkollegien in Halle und Göttingen	258
4.	Ergebnisse – Paradoxon der Statutentheorie	261
X.	Germanistische Bewährungsproben in der Rechtsdogmatik	267
1.	Unmittelbare Stellvertretung	268
2.	Klagbarkeit formloser Verträge	269
3.	„Kauf bricht nicht Miete“	272
4.	Gutgläubiger Erwerb beweglicher Sachen	274
5.	Gütergemeinschaft	276
6.	Erbverträge	280
7.	Ergebnisse – Relativierung der germanistischen Methoden ..	281
XI.	Germanistik und Usus modernus – ein Gegensatz?	284
XII.	Ideengeschichtliche, konfessionelle und politische Faktoren	290
1.	Nationalstolz, Lokalpatriotismus und Europa	290
2.	Konfessionsfrage	292
3.	Deutsche Freiheit, Gesellschaftskritik und Politisierung	293

VIERTER TEIL
 GERMANISTIK ZWISCHEN
 REICH, NATION UND STAAT
 19. JAHRHUNDERT

I.	Gesellschaftliche, wissenschaftspolitische, normative Faktoren ..	295
II.	Germanistik als gemeines Deutsches Privatrecht	303
1.	Akademischer Unterricht	303
2.	Grundrisse, Lehr- und Handbücher	308
a)	Von der Göttinger zur Historischen Rechtsschule	309
b)	Mehr Einzelgefechte als „Ansturm“	319
c)	Gerbers „Konterrevolution“ im Deutschen Privatrecht ..	329
d)	Die Zeit nach Gerbers „Konterrevolution“	333
e)	Landkarten des Partikularrechts im Neuen Reich	336
f)	Korona des BGB	341
3.	Ergebnisse – vom Alten Reich zum Neuen Reich	344
III.	Quellen und Innenansichten des Deutschen Privatrechts	346
1.	Rechtsquellendialektik	347

2.	Relativierte historische Dimension der Rechtsquellen	354
3.	Deutsches Privatrecht als gemeinsames Gewohnheitsrecht	359
4.	Weitere gemeinrechtliche Ansätze	365
5.	Zwischen gemeinem Recht und Partikularrecht	367
6.	Deutsches Privatrecht als Wissenschaft	368
7.	Ergebnisse – Autonomie und Heteronomie	372
IV.	Germanistische Methoden im Deutschen Privatrecht	375
1.	Natur der Sache – Auslaufmodell?	376
2.	Konkordanz durch Rechtsvergleichung – Auslaufmodell? ..	380
3.	Praktisch bzw. pragmatisch?	381
4.	Empirisch bzw. empiristisch?	383
5.	Erste Facette der Geschichte – Entwicklung	385
6.	Zweite Facette der Geschichte – Rechtsvergleichung	388
7.	Dritte Facette der Geschichte – Organologie	389
8.	Geschichte gegen Dogmatik?	392
9.	Konstruktion gegen Lebensnähe?	396
10.	Erstes Werkbeispiel – Beselers Erbverträge	402
11.	Zweites Werkbeispiel – Krauts Vormundschaftsrecht	404
12.	Ergebnisse – Methodenpluralismus	406
V.	Germanistik im Partikularrecht und ihre Methoden	408
1.	Verhältnis des Deutschen Privatrechts zum Partikularrecht	408
2.	Württemberg – Vorreiter auf dem Weg zum Einheitsrecht ..	412
3.	Sächsische Länder – Niedergang einer langen Tradition	418
4.	Preußen – Aufstieg einer Großmacht in der Jurisprudenz ..	425
5.	Ostseeraum und Hansestädte – weitere Einflußverluste	439
6.	Hannover, Braunschweig und Oldenburg – alte Rezepte ...	444
7.	Hessische Länder und Städte – Mikrokosmos	445
8.	Bayern – ein weiterer Mikrokosmos	448
9.	Code Civil als Außenseiter im Rheinland und Baden	454
10.	Vergleich	458
	a) Österreich – Wege einer Einheitskodifikation	459
	b) Schweiz – „moderner“ Pluralismus	461
	c) Dorpat und Baltikum – „traditioneller“ Pluralismus	467
11.	Ergebnisse – Typologie	470
VI.	Germanistische Rechtsgeschichte und ihre Methoden	478
1.	Synthese und Diversifizierung	479
2.	Vergleich mit Österreich und der Schweiz	492
3.	Erstes Werkbeispiel – Albrechts Gewere	494
4.	Zweites Werkbeispiel – Gierkes Genossenschaftsrecht	496
5.	Drittes Werkbeispiel – Heuslers Institutionen	499

6.	Ergebnisse – zwischen Dogmatik und Geschichte	503
VII.	Weitere Fächer im Umkreis der Germanistik	505
1.	Ausdifferenzierung der Nebenfächer	505
2.	Integration durch System	517
VIII.	Germanistische Bewährungsproben in der Praxis	523
1.	Materiellrechtliches Verhältnis	523
a)	Ausgangslage – Theorie	523
b)	Umsetzung – Rechtspraxis	530
2.	Prozessuales Verhältnis	538
3.	Ergebnisse – Annäherung der Positionen	552
IX.	Germanistische Bewährungsproben in der Rechtsdogmatik	553
1.	Unmittelbare Stellvertretung	553
2.	Klagbarkeit formloser Verträge	555
3.	„Kauf bricht nicht Miete“	559
4.	Gutgläubiger Erwerb beweglicher Sachen	560
5.	Gütergemeinschaft	563
6.	Erbverträge	569
7.	„Entdeckung“ weiterer Rechtsinstitute	572
X.	Germanistik und Pandektenwissenschaft – ein Gegensatz?	576
1.	Rechtsquellen, Darstellung und System	576
2.	Methoden und Dogmatik	591
3.	Eigenschaften des einheimischen Rechts	597
4.	Rechtsprinzipien – erste Jahrhunderthälfte	605
5.	Rechtsprinzipien – zweite Jahrhunderthälfte	608
6.	Personelle und institutionelle Strukturen	613
XI.	Fortsetzung – Einheit oder Trennung auf dem Weg zum BGB ..	617
XII.	Ideengeschichtliche, konfessionelle und politische Faktoren	628
1.	Wandlungen der Konfessionsfrage	629
2.	Nationalismus und Pangermanismus?	633
3.	Einfluß der politischen Konzeptionen	636
4.	Ergebnisse – mehr Kontinuität als Umbrüche	649

FÜNFTER TEIL

JENSEITS DES POSITIVEN RECHTS

AUSBLICK AUF DAS 20. JAHRHUNDERT

I.	Kaiserreich und Weimar – zwischen Dogmatik und Geschichte .	652
II.	Nationalsozialismus – Reorganisation des Fächerkanons	661
III.	Epilog – Bonner Republik	672

SECHSTER TEIL
BILANZ EINER WISSENSCHAFTSGESCHICHTE

I.	Entstehungsfaktoren der Germanistik	679
II.	Deutsches Privatrecht – Paradigma multipler Faktoren	681
III.	Partikularrechtsliteratur – Mikrokosmos	685
IV.	Rechtsgeschichte – zwischen Dogmatik und Geschichte	687
V.	Weitere Fächer – Grauzonen	690
VI.	Benachteiligung in der Praxis – eine Legende	691
VII.	Konfrontation und Kooperation	693
VIII.	Externe Faktoren der Germanistik	699
IX.	Interne Faktoren der Germanistik	701
X.	Rückblick – Gierkes Bild der Germanistik	702

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

Vorlesungsverzeichnisse	705
Rechtsquellen und ihre Materialien	711
Literatur bis zum 17. Jahrhundert	716
Literatur 18. Jahrhundert	721
Literatur 19. Jahrhundert	743
Literatur 20./21. Jahrhundert	784

REGISTER

Stichwortregister	828
Ortsregister	836
Personenregister	838
Rechtsquellenregister	858